

Johann Georg Obrist

Sultan Murad V.

(1888)

- 1 Erstürmt ist Bagdad, das so lang mir schnöden Trotz geboten,
Und was ich dem Propheten schwur, soll nun gehalten sein:
Es heißt mein Eid: »Ich bade mich darin in Blut, dem rothen,
Nachdem vor meiner Krieger Kraft gefallen Stein um Stein.
- 5 Gefesselt führt mir alle vor! Ihr Henker, schärft die Klingen!«
Und es geschieht. Da drängt sich vor mit Macht ein greiser Mann.
Aufs Antlitz sinkt er und er fleht: »Ein Lied noch lass mich
singen,
Bevor gleich mir die Vaterstadt das Todeslos gewann!«
- »So sing denn! herrscht der Schah ihn an; doch wage nicht zu
denken,
- 10 Es werde deinem Lied zu lieb so schwach ein Murad sein,
Dein schon dem Beil verfallnes Haupt in Großmuth dir zu
schenken.
Sing nur! Ich geb den Stoff dir an: Sing deines Volkes
Pein!«
- »Das will ich ja!« so lässt voll Stolz der Sänger sich vernehmen.
Er sang, den letzten Gang vor sich, gleich einer Nachtigall.
- 15 Und sang: »Es soll ein edler Fürst sich vor der Nachwelt schämen,
Dass Bagdad er, die Heldenstadt, so — spät gebracht zu Fall.

- Nun will die Tapfren morden er, die für den Herd sich wehrten?
Besudeln will er alten Ruhm und baden sich in Blut?
Beflecken will er seinen Schild, den blanken, unversehrten?
20 Warum nur? — Weil ihn stachelt just gemeinen Zornes Wuth.
- So ward nun meines Volkes Pein — dir bittre Schmach gesungen.
- Jetzt ruf die Henker schnell herbei! Mein letztes Lied verklang.
Ich ahne, dass dir tief es nicht ins Marmorherz gedrungen
Und dass der finstre Sinn in dir den Fittich rascher schwang.« —
- 25 Der Sultan saß vor seinem Zelt, versenkt in düstres Schweigen.
Er winkte nicht der Henkerschar, er winkte dem Vezier:
»Lass hundert Lämmer schlachten mir! Ich will mich edel zeigen,
Und was ich dem Propheten schwur, entsühne Blut vom Thier!
- In Lammsblut will ich baden mich, doch Bagdads Helden
schonen;
- 30 Auch Bagdad selbst, es stürze nicht, umloht von wilder Brunst.
Der Sänger, weil er Wahrheit sang, soll mir zur Seite thronen,
Froh soll er sonnen künftig sich im Strahle meiner Gunst!«

Textnachweis:

Tiroler Dichterbuch (hg. von Ambros Mayr), Innsbruck 1888, S. 182 f.